

PRISMA

Das Magazin der
WILD Gruppe

PRISMA | AUSGABE 2 • 2022

KREISLAUFWIRTSCHAFT GESTALTEN.

▼ **WILD**
▼ **PHOTONIC**

Photonic:
HPRL vereinfacht
Workflow am Mikroskop

3

Konsequent
handeln im Sinne der
Kreislaufwirtschaft

4

WILD verlängert die
Lebensdauer Ihrer Produkte

7

NACHHALTIG DENKEN UND HANDELN.



Josef Hackl
CEO WILD Gruppe

Lieferengpässe, Preissteigerungen bei Waren und Energie, der Krieg in der Ukraine und die Folgewirkungen von Covid-19 dröhnen seit Monaten in unseren Köpfen. So laut, dass vielen zentralen Themen derzeit nicht die gebührende Aufmerksamkeit eingeräumt wird.

So scheint etwa die große Aufgabe, dem Klimawandel und der Ressourcenschonung effektiv zu begegnen, kaum beherrschbar. Dennoch haben wir als Gesellschaft und vorrangig auch Unternehmen wie die WILD Gruppe die Aufgabe, jetzt konkrete Schritte zu setzen. Und zwar solche, die wirklich langfristig wirken und nicht nur seitens der Politik oder von Lobbyisten medienwirksam als nachhaltig angepriesen werden. Gefragt ist ein ehrlicher und holistischer Ansatz.

Auf der Suche nach einer Struktur für unser Nachhaltigkeitskonzept sind wir auf die Ellen MacArthur Foundation gestoßen, gegründet 2009 in London von der Seglerin

Ellen MacArthur. Ihre Auffassung von Circular Economy war für uns der Ausgangspunkt, um zahlreiche Handlungsfelder innerhalb unserer Unternehmensgruppe zu identifizieren und daraus konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Im Bericht „Nachhaltig unterwegs“ geben wir Ihnen einen Überblick über die vier Stufen, in denen wir Kreislaufwirtschaft gesamtheitlich in die Welt der WILD Gruppe eingebettet haben. In „So gut wie neu“ greifen wir konkret ein Element der Stufe 3 auf. Einen Einblick über die Vielzahl an Aktionen der Stufe 4 bekommen Sie im Bericht „Unsere CO₂-Mission“.

Lassen Sie uns diesen großen Auftrag gemeinsam in Gang bringen und weiterentwickeln.

Ihr Josef Hackl,
CEO der WILD Gruppe



- 3** — Intuitiv bedienbar.
- 4-6** — Nachhaltig unterwegs.
- 7** — So gut wie neu.
- 8** — Unsere CO₂-Mission.

INTUITIV BEDIENBAR.

Ob in der automatisierten Qualitätskontrolle oder überall dort, wo manuelle Präzisionsarbeit unter dem Mikroskop gefordert ist: Das LED-High-Power-Ringlicht von Photonic fügt sich nahtlos in den Workflow ein.

Wer Präzisionsarbeiten unter dem Mikroskop durchführt, muss sich voll auf diese Aufgabe konzentrieren. Bei herkömmlichen Ringlichtern ist das oft schwierig, weil man zum Finden der separaten Steuerungseinheit die Augen vom Mikroskop nehmen und den Blick weg vom Objekt richten muss. Der Beleuchtungsspezialist Photonic hat deshalb ein LED-High-Power-Ringlicht (HPRL) mit integrierter Steuerung für den Industrie- und Life-Science Bereich entwickelt. „Bei unserem LED-High-Power-Ringlicht ist durch die Position der Druck-/Drehregler ein einfaches Umgreifen von der Fokus-/Zoomsteuerung des Mikroskops zum Ringlicht möglich“, erläutert Mark Gorecki-Schwarz, der in der Elektronikentwicklung der Photonic tätig ist. „Durch die direkte Bedienung an der Lichtquelle können die Helligkeit sowie die Beleuchtungsrichtung intuitiv angepasst werden. Verändert man während der Arbeit eine Einstellung, kann mithilfe eines einfachen Knopfdrucks eine zuvor eingespeicherte Konfiguration sofort wieder abgerufen werden“, so Gorecki-Schwarz. Zusätzlich sorgt neueste LED-Technologie kombiniert mit einer Mehrzweckoptik für unübertroffene Helligkeit und eine homogene Ausleuchtung.

IDEAL FÜR DIE AUTOMATISIERTE QUALITÄTSKONTROLLE

In der Qualitätskontrolle hat sich das LED-High-Power-Ringlicht von Photonic bereits etabliert. „Durch den

USB-Anschluss kann unser System problemlos in einen Industrie 4.0-Arbeitsplatz integriert werden. Speziell in der automatisierten Qualitätskontrolle ermöglicht diese Remote-Variante ein rasches Durchwechseln verschiedener vordefinierter Beleuchtungsszenarien, um unterschiedliche Eigenschaften des Prüflings hervorzuheben“, betont Photonic Vertriebsleiterin Annette Stampfer.

Das HPRL mit USB-Anschluss ist das jüngste Mitglied der Photonic LED-Produktlinie zur direkten Objektbeleuchtung in der Stereomikroskopie. Ergänzt wird es von weiteren Ringlichtern für die Mikroskopie. Zusätzlich bietet der Beleuchtungsspezialist faseroptische Lichtquellen an und arbeitet mit namhaften Mikroskopie-Herstellern an der Weiterentwicklung intelligenter Beleuchtungssysteme.

IHR ANSPRECHPARTNER:

Annette Stampfer

Mail: stampfer@photonic.at





NACHHALTIG UNTERWEGS.

Ein Produkt so auslegen und pflegen, dass es über Generationen genutzt werden kann. Die WILD Gruppe versteht Circular Economy als klaren Auftrag und hat Handlungsstränge für alle Unternehmensbereiche abgeleitet.

Fertigen, benutzen, wegwerfen. So funktioniert seit etwa anderthalb Jahrhunderten unser lineares Wirtschaftssystem. Mit allen negativen Begleiterscheinungen, die wir mehr und mehr zu spüren bekommen. Wenn wir nichts ändern, bräuchten wir laut einer Schätzung der Europäischen Kommission schon in weniger als 30 Jahren drei Erden, um unseren Ressourcenbedarf zu decken.

Doch es geht auch anders: Wer auf Circular Economy setzt, schont die Umwelt und macht sich unabhängiger von der Rohstoffversorgung. Kreislaufwirtschaft funktioniert allerdings nur ganzheitlich betrachtet und beschränkt sich bei weitem nicht auf fachgerechtes Recycling. Vielmehr

Wir nehmen diese Verantwortung ernst und heben Kreislaufwirtschaft auf denselben Level wie die unmittelbare Firmenökonomie.

Josef Hackl, CEO WILD Gruppe

steckt ein Modell dahinter, bei dem man schon von Beginn an den Kreislauf der Rohstoffe miteinbezieht, Produkte mit möglichst langer Funktionsdauer entwickelt und so designt,

dass sie einfach zu reparieren bzw. upzudaten sind. „Dreh- und Angelpunkt ist ein, nach diesen Gesichtspunkten geplanter Lebenszyklus der Produkte. Sie sollen so entwickelt und produziert werden, dass der Anwender möglichst lange

und gut damit arbeiten kann“, betont Stephan Payer, Head of Business Unit WILD Electronics.

Auch wenn es derzeit große globale Herausforderungen zu meistern gilt, hat sich die WILD Gruppe dem Thema Kreislauf-

wirtschaft konsequent angenommen. Einem Thema, das nun beachtlich Fahrt aufnimmt und auch bei den Kunden mehr und mehr ins Zentrum des Interesses rückt. In einem ersten Schritt hat man sich basierend auf dem Modell der Ellen MacArthur Foundation - einer der führenden Think Tanks in diesem Bereich - mit dem Konzept der Circular Economy befasst. Daraus wurden konkrete Handlungsstränge abgeleitet, die sich in einem 4-stufigen Konzept zusammenfassen lassen.

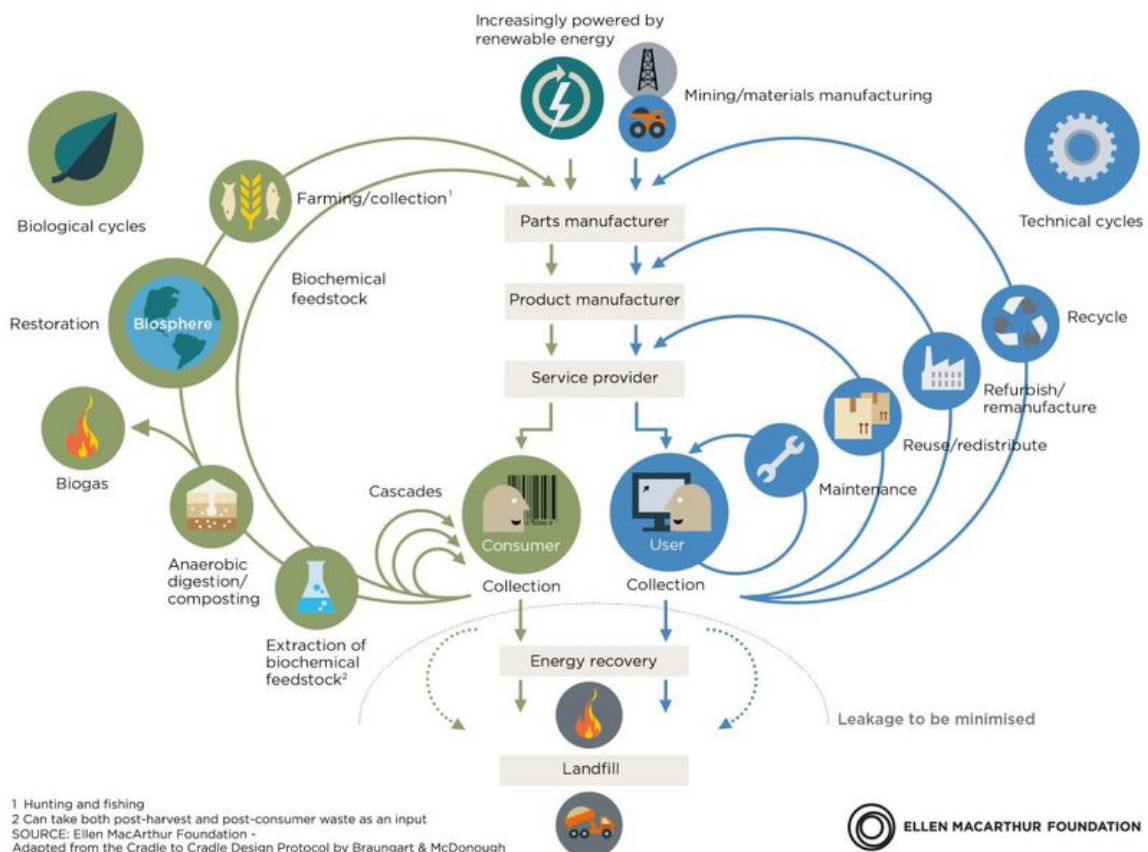
STUFE 1 stellt die Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie in der Unternehmenskultur der WILD Gruppe dar. Auf Basis eines gemeinsamen Werteverständnisses soll das Thema Nachhaltigkeit an allen Positionen des Wirkungskreises implementiert werden. Dies hat Einfluss auf die Geschäftsmodelle, die Gestaltung der Produkte sowie auf sämtliche Prozesse entlang der Wertschöpfungskette. „Wir nehmen diese Verantwortung ernst und heben Kreislaufwirtschaft auf denselben Level wie die unmittelbare Firmenökonomie“, betont CEO Dr. Josef Hackl. „Nachhaltiges Denken muss in allen Abteilungen zu einem Selbstverständnis werden. Von der Entwicklung bis zur Verpackung sollten alle unsere Mitarbeiter folgende Frage im Hinterkopf behalten: Wie kann es gelingen, ein Produkt möglichst lange - laut dem Ellen MacArthur Modell - im innersten Kreis zu halten?“, so Hackl. Die Umsetzung dieser Frage passiert anschließend im Rahmen von drei weiteren Stufen.

STUFE 2 betrifft das Geschäftsmodell des Kunden. „Vorausgesetzt wir sind als Contract-Entwickler in einer sehr frühen Phase eingebunden, können wir den Kunden bereits hier auf unterschiedliche Möglichkeiten aufmerksam machen. Das Produkt selbst steht dabei noch nicht im Zentrum der Überlegungen. Vielmehr geht es um die Fragen: „Würde das Modell des ‚Product as a Service‘ für diesen Kunden Sinn machen? Wie könnte dieser Kreislauf funktionieren? Welche Service-provider und Strukturen stecken dahinter? Wie ist die Versorgung der Consumables angedacht?“, so Stephan Payer.

In der **STUFE 3** setzt sich die WILD Gruppe mit der Produktgestaltung auseinander. Vorrangiges Ziel ist es, den CO₂-Footprint eines Produktes über dessen gesamten Lebenszyklus zu reduzieren. „Wir unterstützen unsere Kunden bereits in der Entwicklung, damit deren Geräte möglichst lange in Funktion bleiben.“ Dafür werden z.B. Komponenten so ausgelegt, dass alle dieselbe Lebenserwartung haben. Wichtig ist auch eine modulare Bauweise, weil so etwaige, nicht vermeidbare Verschleißteile schnell und einfach ausgetauscht werden können. Im Sinne der Predictive Maintenance können Sensoren bei der proaktiven Wartung unterstützen.

Bei den Materialien haben Entwickler ebenfalls eine Reihe von Möglichkeiten, Produkte nachhaltiger zu gestalten. Neue Technologien wie der 3D-Druck von Gitterstrukturen ►

CIRCULAR ECONOMY - an industrial system that is restorative by design



haben einen geringen Materialverbrauch zur Folge. Ein weiterer Ansatz ist, nicht zu viele Materialien zu mischen, so dass sie später leichter recycelt werden können. Die Vermeidung von Schmutzansammlung spielt beim Design ebenso eine wichtige Rolle wie eine einfache Pflege. Keine scharfen Kanten sowie Oberflächen, die gegen Reinigungsmittel resistent sind, sind für einen langen Produktlebenszyklus unabdingbar. Länger nutzbar bleiben Produkte auch durch Zusatzfeatures, die über Software-Upgrades zur Verfügung gestellt werden, sowie einfach austauschbare Hardwarekomponenten. „Um all das zu garantieren, versuchen wir dort, wo wir als Produkthersteller auftreten, auch Repairs & Refurbishment als Serviceleistung anzubieten“, so Payer.

Last but not least setzt WILD in der **STUFE 4** innerhalb der eigenen Wertschöpfungskette eine Reihe von Hebeln in Bewegung, die eine CO₂-optimierte Produktion garantieren. „Konkret geht es um jene Bereiche, die wir zu 100 Prozent selbst in der Hand haben“, betont Josef Hackl. Das reicht von vermeintlichen Kleinigkeiten wie dem optimierten Recycling der Frässpäne, über die Verwendung von Mehrwegverpackungen bis hin zu großen Investitionen, wie z.B. in eine Photovoltaik-Anlage. Diese wird im Sommer am Standort Völkermarkt in Betrieb gehen und soll eine Leistung von mehr als 666 kWp erreichen.

„Aktuell bauen wir ein umfangreiches Monitoringsystem auf, das uns verlässliche Kennzahlen liefert. Damit wird Nachhaltigkeit zu einem Unternehmensziel mit messbaren Vorgaben. Zusätzlich sollen die Daten aufzeigen, dass wir mit dem Thema Umweltschutz nicht nur unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen, sondern sich viele dieser Maßnahmen auch wirtschaftlich lohnen“, betont Hackl.



WILD setzt schon lange auf Mehrwegverpackungen und reduziert damit seinen CO₂-Fußabdruck.

In Summe garantiert WILD mit all diesen Maßnahmen, dass man schon heute auf Kundenbedürfnisse, gesetzliche und gesellschaftliche Vorgaben zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit von morgen vorbereitet ist. Weiters ist der Technologiepartner davon überzeugt, dass nachhaltiges Wirtschaften zusätzlich Wettbewerbsvorteile generiert, darunter innovative Weiterentwicklung, Qualitäts- und Kostenoptimierung, Unternehmensreputation, First Mover Advantages und Risikominimierung.

IHR ANSPRECHPARTNER:

Josef Hackl

Mail: josef.hackl@wild.at



Mehr Nachhaltigkeit: Der Grundstein liegt in der Entwicklung des Produkts bzw. Geschäftsmodells in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden.

SO GUT WIE NEU.

Den Produktlebenszyklus eines Gerätes optimal auszuschöpfen, macht sich wirtschaftlich und ökologisch gesehen bezahlt.

Obwohl viele Geräte komplexer werden und sich die Produktzyklen immer schneller drehen, nimmt der Trend zum Runderneuern zu. Konsumenten erkennen, dass die Reparatur, Wiederaufbereitung und Aktualisierung von Geräten ökologische Vorteile hat und Geld spart. Gleichzeitig wissen Hersteller zunehmend zu schätzen, dass mittels Repairs & Refurbishments die Lebensdauer ihrer Produkte erfolgreich verlängert werden kann. Was idealerweise bereits in der Entwicklung mit einer modularen Bauweise beginnt, erfordert später geeignete Prozesse, um „Geräte aus dem Feld“ sicher und effizient in einen geregelten Reparatur- und Aufbereitungsprozess zu überführen. In beiden Bereichen - sowohl in der Entwicklung modularer Systeme als auch bei Reparaturen und Wiederaufbereitungen mit dazugehörigem Ersatzteilmanagement - ist WILD Experte. „Aktuell beauftragen uns rund 95 % der Kunden mit diesen Services. Neben klassischen Reparaturen nutzen sie vor allem Leistungen in der Soft- und Hardware-Aktualisierung“, erklärt Stephan Payer, Head of Business Unit WILD Electronics.

VORHANDENE RESSOURCEN OPTIMAL NUTZEN

Bei der Entscheidung zur Verlagerung von Repairs & Refurbishments Services spielen für die Kunden organisatorische und wirtschaftliche Gesichtspunkte eine Rolle. „Als Fertigungspartner haben wir den Vorteil, dass wir viele Synergien nutzen. Infrastruktur und Mitarbeiter sind vorhanden.

Zudem können Ersatzteile kostengünstig mitbewirtschaftet werden, und Montagedokumente sowie Prüfprotokolle sind stets in der aktuellsten Version verfügbar. Zusätzlich sorgen wir entweder für die entsprechende Line Clearance oder richten eigene Service- und Refurbishing-Arbeitsplätze in unmittelbarer Umgebung der Serienfertigung ein,“ so Payer. Damit nutzt WILD die vorhandenen Ressourcen optimal und erfüllt gleichzeitig die regulatorischen Vorgaben, die bei Medizinprodukten getrennte Arbeitsplätze für die Serienfertigung und Reparatur vorschreiben.

Die Kombination beider Bereiche aus einer Hand weiß beispielsweise ein Hersteller von IVD-Geräten zu schätzen. Ist eine Reparatur nötig, erfolgt der Austausch und die Rückführung als Neugerätäquivalent in den Produktzyklus. Bei Revisionsänderungen werden im Feld befindliche Geräte analog ersetzt und auf den Letztstand gebracht, damit alle Baugruppen dem aktuellen Entwicklungsstand entsprechen.

IHR ANSPRECHPARTNER:

Stephan Payer

Mail: stephan.payer@wild.at



UNSERE CO₂-MISSION.

Mit einer Reihe von Maßnahmen reduziert die WILD Gruppe ihren ökologischen Fußabdruck.

INTERN

8

Wenn es darum geht, als Industriebetrieb nachhaltig zu fertigen, hat sich WILD ambitionierte Ziele gesetzt. Als einen der größten Hebel zur Reduktion von Treibhausgasen hat der Technologiepartner die Energieversorgung identifiziert und hier zahlreiche Maßnahmen realisiert. Am Standort Völkermarkt beispielsweise wurde das komplette Heizsystem von fossiler auf erneuerbare Energie umgestellt. Für die Raumheizung hat man sämtliche Regel- und Steuerorgane digitalisiert und die Gebäudehülle komplett isoliert. In Kombination mit der Wärmerückgewinnung, unter anderem von der Abwärme der Druckluftstation, konnte hier eine massive Einsparung erzielt werden.

Gleiches gilt für die Kühlung. In den Montagehallen werden dazu „atomizer“ eingesetzt. Die Beschattung der Fenster und Oberlichter ist ebenfalls abgeschlossen. Auch die Umstellung

der Hallenbeleuchtung sowie der frequenzgesteuerte Antrieb der Lüftungsanlagen bringt eine deutliche Energieeinsparung mit sich.

Ein nächster großer Schritt folgt im Sommer: Dann installiert WILD auf einer Fläche von 3.400 Quadratmetern 1.700 Photovoltaik-Panels mit einer Gesamtleistung von 666 kWp. „Strom ist unsere Hauptenergiequelle. Deshalb nutzen wir die gesamte Dachfläche maximal für die neue PV-Anlage aus. In Summe werden wir 735 MWh pro Jahr selbst produzieren. Das entspricht 20 % unseres Strombedarfes am Standort Völkermarkt“, erläutert CEO Dr. Josef Hackl.

Nachdem die großen CO₂-Footprint-Blöcke abgearbeitet sind, stehen nun viele weitere Optimierungen an, darunter in den Bereichen Mehrwegverpackungen, Milkrun sowie IT-Anlagen.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: WILD GmbH, Wildstraße 4, 9100 Völkermarkt, T +43 4232 2527-0, Fax-DW 218, E-Mail: sales@wild.at

Für den Inhalt verantwortlich: CEO Josef Hackl, CTO Wolfgang Warum

Redaktion: Pressestelle WILD, Andrea Patterer & Sabine Salcher

Fotos: WILD, Photonic, Shutterstock | **Grafik Seite 5:** Ellen MacArthur

Foundation | **Bild Seite 4:** fokke baarssen / Shutterstock.com

DIE WILD GRUPPE

Zur WILD Gruppe gehören die Marken WILD mit den österreichischen Standorten Völkermarkt und Wernberg sowie Trnava (Slowakei) und Photonic mit Sitz in Wien. Der Technologiepartner entwickelt und fertigt ausschließlich im Kundenauftrag optomechatronische Produkte für die Medizin- und Industrietechnik sowie optische Technologien. Rund 500 MitarbeiterInnen sind überall dort gefragt, wo es auf Präzision und Verlässlichkeit ankommt und Innovationen stattfinden.